



Pfingstgottesdienst vom 23.5.2021

Pfrn. Claudia Gabriel

Der Geist des Lebens

Apg. 2,1-4 Da entstand auf einmal vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sassen; und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich zerteilten, und auf jeden von ihnen liess eine sich nieder. Und sie wurden alle erfüllt von heiligem Geist und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie der Geist es ihnen eingab.

Eröffnung

Gott ist Geist, und wo der Geist ist, da ist Freiheit.

Amen.

Mit diesem Wort des Apostels Paulus begrüße ich Sie und Euch alle ganz herzlich zu diesem Pfingstgottesdienst. Wenn das Wetter so weitermacht, blühen die Pfingstrosen hier oben am 1. August, aber das soll uns jetzt und hier die Laune nicht verderben.

Wir feiern heute, wie Gott der Christengemeinde in Jerusalem den Heiligen Geist geschickt hatte, kurz nachdem Jesus Christus in den Himmel aufgefahren war und folglich den Menschen auf der Erde nicht mehr erschien. Dieser Geist sollte die Gemeinde trösten und begleiten, wenn Christus nicht mehr bei ihnen ist. So gilt Pfingsten auch als die Geburtsstunde der Kirchen.

Und zur Feier dieses Tages feiern wir heute zum ersten Mal seit Weihnachten 2019 wieder ein traditionelles Abendmahl mit Brot und Wein oder Traubensaft.

Gebet

Guter Gott

Wir danken Dir für Deine Heilige Geistkraft,
die Du uns als Begleiterin geschenkt hast.

Wir danken Dir für Deine Heilige Geistkraft,
die Du uns als Begleiterin geschenkt hast.

Wir danken Dir für jeden Moment in unserem Leben,
in dem wir einen liebenden und fürsorglichen Geist spüren durften.

Wir danken Dir für jedes Mal,
wo wir Teil einer liebenden Gemeinschaft gewesen sind,
wo die Menschen einander wahrnehmen,
wo sie füreinander sorgen,
wo sie füreinander das Gute wollen,
wo die Wahrheit etwas zählt,
und wo das Verzeihen möglich ist.

Wo es Neuanfänge gibt und wo das Leben gedeiht,
mit allem was dazu gehört:

Glück, Freude, Zufriedenheit, Traurigkeit, Wut, Streit, Schmerz,
und immer wieder auch Versöhnung und Heilung.

Lass Deinen Geist heute auch bei uns sein,
so dass wir etwas spüren von der heilsamen Kraft.

Amen.

Verkündigung

Schriftlesung

Als erstes lese ich nun die Pfingstgeschichte, so wie sie in der Apostelgeschichte steht. Die Jünger haben in den letzten Wochen immer wieder den auferstandenen Jesus gesehen, und an Auffahrt waren sie dabei, wie er in den Himmel entschwebt ist. Nun befinden sie sich zu einem Fest in Jerusalem:

Apg. 2,1-17 Als nun die Zeit erfüllt und der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren die Jünger alle beisammen an einem Ort. Da entstand auf einmal vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sassen; und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich zerteilten, und auf jeden von ihnen liess eine sich nieder.

Und sie wurden alle erfüllt von heiligem Geist und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie der Geist es ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun jenes Tosen entstand, strömte die Menge zusammen, und sie waren verstört, denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden.

Sie waren fassungslos und sagten völlig verwundert: Sind das nicht alles Galiläer, die da reden? Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache hört? Parther und Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, von Judäa und Kappadokien, von Pontus und der Provinz Asia, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem kyrenischen Libyen, und in der Stadt weilende Römer, Juden und Proselyten, Kreter und Araber - wir alle hören sie in unseren Sprachen von den grossen Taten Gottes reden. Sie waren fassungslos, und ratlos fragte einer den andern: Was soll das bedeuten? Andere aber spotteten und sagten: Die sind voll süssen Weins.

Der Jünger-Anführer Petrus aber trat vor, zusammen mit den elf Jüngern, erhob seine Stimme und sprach: Ihr Juden und all ihr Bewohner Jerusalems, dies sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte! Diese Männer sind nicht betrunken, wie ihr meint; es ist doch erst die dritte Stunde des Tages. Nein, hier geschieht, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist! Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da werde ich von meinem Geist ausgiessen über alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure jungen Männer werden Gesichte sehen, und eure Alten werden Träume träumen.

Evangelium

Beim Evangelisten Johannes hielt Jesus seinen Jüngern vor seinem Tod eine lange Abschiedsrede, gerade bevor er ausgeliefert wurde. In dieser Rede versprach er seinen Jüngern, dass Gott ihnen seinen Heiligen Geist als Begleiter schicken werde, wenn er, Jesus, nicht mehr auf der Welt sei:

Joh. 4,22-27 Judas - nicht der Verräter Iskariot - sagt zu Jesus: Herr, und wie kommt es, dass du dich uns und nicht der Welt offenbaren willst? Jesus entgegnete ihm: Wer mich liebt, wird mein Wort bewahren, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und uns bei ihm eine Bleibe schaffen. Wer mich nicht liebt, bewahrt meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, ist nicht meines, sondern das des Vaters, der mich gesandt hat.

Das habe ich euch gesagt, als meine Bleibe noch bei euch war. Der Fürsprecher aber, der heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, er wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Frieden lasse ich euch zurück, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht einen Frieden, wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz erschrecke nicht und verzage nicht!

Predigt

Liebe Gemeinde

Im Frühling 2019, als man das noch durfte, führte die Musikgesellschaft Steinerberg im sehr katholischen Kanton Schwyz ein Theater auf, bei dem es um einen Erbstreit auf einem Bauernhof ging. Der verstorbene Besitzer spukte in dem Bauernhaus herum. Der Geist liess sich nicht vertreiben, auch nicht durch einen Geisterjäger mit einer Ausrüstung, die vom Künstler Jean Tinguely hätte stammen können. Diesen Geisterjäger hatten die geldgierigen Verwandten aus der Stadt gerufen, die sich den Hof unter den Nagel reissen wollten.

Der Geist war für die rechtmässigen Erben, die seit Jahren auf dem Hof wohnten, etwas Beruhigendes. Die Städter mit ihrem schlechten Gewissen hatten hingegen panische Angst vor ihm. Er spukte so lange, bis die Städter die Flucht ergriffen und den Hof den rechtmässigen Erben überliessen. Eine Frau sorgte hinter den Kulissen dafür, dass es immer im richtigen Moment rumpelte und ein Bild von der Wand des Bauernhauses auf den Boden knallte. Die Zuschauer lachten Tränen.

Doch es war nicht nur aus der Luft gegriffen. Die gleiche Frau die hinter den Kulissen rumpelte, erzählte mir, dass in ihrem eigenen Bauernhaus auf dem Dachstock immer noch ihr geliebter Schwiegervater zu Hause sei. Dieser war zwar längst verstorben, aber sie schwor, dass sie ihn ganz klar spürte, und bisweilen auch hörte oder gar ein bisschen sah. Das war für sie beruhigend und gab ihr Vertrauen. Doch es gibt auch Bauernhäuser, in denen sich etwas Unheimlicheres herumtreibt. Die Pfarrer in jener Gegend haben nicht nur Telefonnummern vom Sozialdienst, von Psychologen, von Paarberatungsstellen und Ärzten greifbar, sondern auch von Menschen, die sich um unerwünschte Mitbewohner kümmern.

«Geister gibt es nicht, das ist Aberglauben,» sagte einst meine sehr reformierte Mutter im sehr reformierten Zürcher Oberland. Für Gerumpel musste es eine vernünftige Erklärung geben. An Geister glaubten bloss Ungebildete. Keine Frage, vor Geistern kann man sich trefflich und auch vergeblich fürchten. Und wer sich mit Geistern befasst, braucht ein gutes Stehvermögen. Es gibt Menschen, die wittern irgendwann überall nur noch Präsenzen und finden keine Ruhe mehr. Ab und zu ist ein entschiedenes «Schluss jetzt» durchaus das Richtige.

Doch vor lauter Vernunft und «Wir sind nicht abergläubisch» hatten die Reformierten lange Zeit grösste Mühe mit dem Heiligen Geist. Der war Sache der Katholiken. Zwar waren auch wir immer eine Kirche, die auf die göttliche Dreifaltigkeit aufgebaut hat. Also auch wir haben immer gesagt oder manchmal vielleicht auch nachgeplappert, Gott bestehe aus Gott Vater (oder Mutter), Jesus Christus und dem Heiligen Geist. Gepredigt wurde aber über Gott Vater und Jesus, und selten über den Geist. Ein

alter Bündner Pfarrerkollege schaute mich einmal an wie ein Kalb mit zwei Köpfen, als ich ihm sagte, ich rechne damit, dass uns der Heilige Geist begleite. Dabei steht es doch so in der Bibel, wir haben es ja soeben noch gehört beim Evangelisten Johannes. Und es ist doch beruhigend gemeint! «Habt keine Angst», heisst es bei Johannes, «euer Herz erschrecke nicht und verzage nicht!»

Nun, vielleicht geht es schlicht und einfach darum, die Geister auseinander zu halten. Gespenster und der Geist Gottes sind nicht dasselbe. Der Geist Gottes ist kein Gespenst, das spukt. Im Gegenteil: Gottes Geist wirkt. Ganz am Anfang heisst es in der Bibel: «Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und öde, und Finsternis lag auf der Urflut, und der Geist Gottes bewegte sich über dem Wasser. Da sprach Gott: Es werde Licht! Und es ward Licht.» Und so wurde das Leben auf der Welt erst möglich.

So schuf Gott mit seinem Geist laut der Bibel fürsorglich, stolz, liebevoll und detailtreu eine ganze Welt voller Leben, mit unzähligen Tier- und Pflanzenarten, die aufeinander abgestimmt sind und die auch dem Menschen Wohnung und Leben geben. Der Geist Gottes spukt nicht, er macht das Leben möglich und lässt es spriessen. Er erschafft und er bringt Licht, dort wo ewige Dunkelheit herrschte und dort, wo alles starr war, fangen die Dinge mit Gottes Geist an zu leben.

Auch diejenigen Reformierten, die Geister abergläubisch finden, nennen einen Menschen einen guten Geist, wenn er sich unermüdlich im Hintergrund um etwas kümmert. So wie unsere Mesmerin Esti, die uns immer die Kirche so schön macht und uns hilft. Und unsere Sekretärin Judith, die mit ihrer Gewissenhaftigkeit dafür sorgt, dass nichts und niemand vergessen geht. Auch die Reformierten sagen, etwas sei in einem gewissen Sinn und Geist passiert. Und auch die Reformierten sagen, in einer Gemeinschaft herrsche ein liebevoller Geist – oder eben ein unseliger.

Der Geist Gottes ermöglicht das Leben. Für uns Menschen ist er eng verbunden mit dem Gottvertrauen das wir haben dürfen und mit der Liebe die wir empfinden zu Gott und unter den Menschen, und mit der Fürsorglichkeit, die wir auch für den Rest der Welt aufbringen. Unser Leben ist schwer, starr und deprimierend, wenn wir auf nichts vertrauen können, wenn wir immer damit rechnen müssen, dass man uns in den Rücken fällt, wenn unser Lebensraum kaputtgemacht wird und wenn uns jeder Fehler auf ewig angerechnet wird. Dann haben wir ständig Angst. Wenn wir Angst haben, sind wir wie gelähmt, oder wir machen Dummheiten. Das ist Dunkelheit.

Licht kommt, wenn die Menschen einander nicht egal sind, wenn sie verlässlich sind und wenn wir einander darin bestärken, dass wir Gottvertrauen haben dürfen. Wenn wir einander aufbauen und aufeinander Rücksicht nehmen, und einander respektieren, mit unseren Ecken und Kanten. Wenn die Menschen einander liebevoll weiterhelfen. Wenn sie füreinander da sind. Wenn sie sich um sich selber und ihre Umgebung so kümmern, dass viel Leben möglich ist und es möglichst Vielen wohl sein kann. Wenn Vertrauen herrscht, wenn wir verzeihen können und wenn Neuanfänge möglich sind. Dann können wir richtig lebendig sein. Dann sind wir unterwegs im Geist Gottes. Das verstehen alle Menschen. Auch die, die eine ganz andere Sprache sprechen als wir.

Und immer wieder zeigt sich dieser Geist auf der Welt. Wir dürfen jederzeit darauf vertrauen, dass er an unsere Seite kommen kann und bei uns ist. Er ist kein

Gespensst. Er gibt uns ein gutes Gefühl, ein Gefühl, nicht allein und verlassen zu sein. Und die Kraft, um immer weiter zu machen und wieder neu anzufangen. So ist der Geist Gottes. Er begleitet uns, er richtet uns auf, er macht uns lebendig.

Amen

Abendmahl

“Der Geist ist es, der lebendig macht, das Fleisch vermag nichts. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben.“ Sagt Jesus Christus. Kommen wir also in Gedanken zusammen und erinnern wir uns aneinander und an diesen Geist der Liebe und des Lebens, der uns zusammenschweisst. Komm zu uns, du Geist des Lebens und der Liebe, komm zu uns.

Das Abendmahl in Gottes Geist soll uns aufrichten, uns ermutigen und mit Liebe befähigen, uns ausrüsten für das Leben. Und für den Dienst an der Liebe Gottes, in Liebe und Fürsorge und Barmherzigkeit für die Menschen.

Wo Jesus Christus uns das Brot austeilte, wo Gott uns das Erbarmen und das Verzeihen vorlebte, da gelten andere Maßstäbe als auf der manchmal brutalen Welt.

Jesus sagt zu uns: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt reiche Frucht. Ohne mich aber könnt ihr nichts.

Zum Abendmahl sind alle eingeladen, woher auch immer sie seien, wer sie seien. Es ist der Raum, wo alle zum Zuge kommen, wo niemand zu kurz kommt.

Lasst euch einladen zum Tisch der Gaben von Jesus Christus, in seine Gemeinschaft, die hält in dunklen wie in hellen Zeiten.

Denken wir aneinander, an alle, die wir jetzt nicht sehen, und an alle anderen Christinnen und Christen auf der Welt, die heute mit uns Pfingsten feiern. Wir sind eine weltweite Gemeinschaft, die sich heute versammelt.

Fürbitte

Lasst uns beten.

Guter Gott

Wir beten für alle Menschen auf dieser Welt, die krank, erschöpft oder deprimiert sind, die einsam sind und die Angst haben. Schick ihnen Deinen Geist, richte sie auf. Gib ihnen neues Leben.

Guter Gott, sei Du bei den Mächtigen in Politik und Wirtschaft, wenn sie ihre Entscheide fällen. Gib ihnen Deinen Geist als Begleiter, so dass sie der Welt Gutes tun. Und gib besonders auch, dass sie das Richtige tun, um die Welt aus der Corona-Krise zu führen.

Wir beten auch für die Menschen in Israel und Palästina. Schick den Fanatikern Deinen Geist der Liebe und des Verzeihens so dass sie sich mässigen. Und hilf all den Unschuldigen, die leiden. Schick ihnen Menschen, die sich ihrer annehmen, tröste sie, hilf, dass das Unrecht überwunden werden kann und ein gutes Leben möglich wird.

Guter Gott sei auch bei Deinem Volk, den Gläubigen und den Kirchen. Gib, dass die Kirchen Deine Botschaft der Liebe wieder so verkündigen können, dass sie den Menschen hilft. Gib dass die Kirchen lebendig sind und Leben weitergeben.

Guter Gott, sei bei den Menschen und Tieren in Brienz. Halte deine schützende Hand über sie, bis der Berg sich beruhigt hat.

Jetzt bringen wir in der Stille unsere eigenen Anliegen vor Gott.

Stille.

Wir danken Dir, dass wir mit Allem zu Dir kommen dürfen. Nur Du weisst, was gut ist für diese Welt. Wir bitten dich: Mach etwas Gutes aus unseren Anliegen.

Und nun beten wir gemeinsam so wie Jesus es uns gelehrt hat:

Unser Vater im Himmel
Geheiligt werde dein Name
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Einsetzung des Abendmahls

Gerade so wie in der Nacht, bevor er starb
Nimmt Jesus jetzt das Brot, dankt und sagt:
„Das ist mein Leben für euch.“

Und gerade so wie damals gibt er uns den Kelch und sagt:
„Das ist mein Sterben für euch.“
Immer, wenn wir Brot und Wein teilen,
teilen wir sein Leben und sein Sterben. Bis er wiederkommt.

Komm zu uns, du versöhnender, aufrichtender Geist.
Schenk der Erde Gerechtigkeit und Frieden.
Und gib allen Freude, die dir vertrauen.
Amen.

Nun denken wir ganz fest aneinander und auch an alle, die nicht hier sind.
Wünschen wir einander Frieden oder sonst etwas Gutes.

Brot und Becher

Schau, das Leben von Christus – sein Leib, gebrochen für dich.
Es stärkt unsere Gemeinschaft
und gibt uns Mut auf dem neuen Weg in seinem Reich.

Schau, das Sterben von Christus, sein Blut, vergossen für dich.
Es richtet jeden und jede von uns wieder auf und
Hilft uns auf dem Weg in seinem Reich.

Abschied

Der Herr ist mein Hirt, mir mangelt nichts. Er sagt zu dir: Ich bin das Licht der Welt.
Bei mir bleibst du im Licht.

Gott sagt: Hab keine Angst, ich habe dich erlöst. Du gehörst zu mir. Und ich bin bei euch, alle Tage bis ans Ende dieser Welt.
In Christus sind wir alle neue Geschöpfe. Das Alte ist vergangen, alles ist neu geworden. Seine Kraft ist mächtig in den Schwachen, und in der Liebe ist keine Angst.

Mein Innerstes: Wach auf und steh auf!
Rühme deinen Gott, der uns entgegenkommt!
Und vergiss nie, was er schon alles begonnen hat.

Amen.

Segen

Gott segne euch und behüte euch.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.
Gott wende sich euch zu und gebe euch Frieden.

Amen.

Ich wünsche Ihnen von Herzen gesegnete Pfingsten. Bleiben Sie gesund und behütet, Gott sei mit Ihnen! Ihre

Pfrn. Claudia Gabriel

Die Evangelische Kirchgemeinde Lenzerheide Vaz/Obervaz und Lantsch informiert:

Wir feiern Gottesdienst in der Kirche. Aufgrund der Abstandsvorschriften haben dort jedoch nur 30 Personen Platz, und wir feiern mit Maske. Über die übrigen Aktivitäten der Kirchgemeinde informieren wir Sie über «Novitats», über die diversen Schaukästen, Aushänge und Auslagen in der Kirche und auf www.evangelische-kirche-lenzerheide.ch.